

halle schuf. Doch Pfarresignat Ludwig Schnüriger von Vaduz kam nach eingehenden Vergleichen von Stil und Malweise zur Überzeugung, dass keiner von beiden als Maler des Heiligen Grabes in Frage komme. Die beiden Vorarlberger wären grössere Könner gewesen als der Maler des Heiligen Grabes, dem unter anderem auch anatomische Fehler unterlaufen seien. Also ein Unbekannter. Und damit bleibt die Frage der Entstehungszeit weiter offen. Ein Glück wäre es, wenn im Gemeindearchiv die Rechnung für das Heilige Grab auf Dux gefunden würde. Diese trüge ja auch das Datum

Vielleicht ist in der Frage der Datierung die Herz-Jesu-Darstellung ein Anhaltspunkt. Im Hochmittelalter war die Herz-Jesu-Verehrung zu hoher Blüte gelangt. Dem Niedergang folgte ein Neuanfang im 15. Jahrhundert durch die Frömmigkeitsrichtung der Devotio moderna. Aber ein eigentlicher Durchbruch erfolgte erst durch die hl. Margareta Maria Alacoque (heiliggesprochen 1920). Herz-Jesu-Bruderschaften breiteten sich aus. Aber das offizielle Rom blieb recht zurückhaltend. Erst 1765 gestattete Klemens XIII. den Bischöfen Polens das Herz-Jesu-Fest mit Formular für Brevier und Messe. Bald wurde es aber allgemein übernommen, bis es Pius IX. 1856 für die ganze Kirche vorschrieb. Wir dürfen also von jenem Jahr 1765 ausgehen und noch einige Jahrzehnte hinzuzählen, bis die Herz-Jesu-Verehrung, wie sie von Margareta Maria Alacoque ausgegangen war, in der Kirche Allgemeingut geworden und

Inneres der um 1716 errichteten Kapelle St. Maria zum Trost, Dux, Schaan, mit aufgestelltem Heilig Grab, von der Empore aus gesehen.

Heilig Grab von Dux, eigentliche Heiliggrabsszene, Leichnam Christi mit drei Engeln, rechts unten Salbengefäss.

